

# Parteien offen für Direktwahl

**Landeshauptmann.** ÖVP, FPÖ und LBL sind nach Vorstoß von Landesrat Doskozil gesprächsbereit

VON THOMAS OROVITS

Der Vorstoß des Ex-Verteidigungsministers kam unerwartet, ohne Vorbild ist er jedoch nicht: Hans Peter Doskozil ließ in einem KURIER-Interview am Donnerstag verlauten, er plädiere für eine Volkswahl des Landeshauptmannes. „Ich trete dafür ein, dass der Landeshauptmann 2020 direkt vom Volk gewählt werden soll“, sagte der rote Finanzlandesrat, der am 28. Februar 2019 zum Nachfolger von Landeshauptmann Hans Niessl gewählt werden soll – nach herkömmlicher Manier von einer einfachen Mehrheit im Landtag.

Die Debatte um die Direktwahl kehrt immer wieder, zuletzt wurde dieser politische Evergreen vor der Landtagswahl 2010 monatelang rauf und runtergespielt. Die gemeinsam in der Proporzregierung sitzenden Parteien SPÖ und ÖVP waren damals zwar beide dafür und verfügten auch über die notwendige Zwei-Drittel-Mehrheit im Landtag, ansonsten waren sie aber so zerstritten, dass es nicht zur Änderung der Landesverfassung gekommen ist. Und selbst dann wäre das nur die halbe Miete gewesen, denn auch die Bundesverfassung müsste dafür geändert werden.

## Experten skeptisch

Darin sehen Verfassungsexperten wie Werner Zögeritz vom Institut für Parlamentarismus und Demokratieforschung und Klaus Poer von der Uni Graz auch die größte Hürde auf dem langen Weg zur Volkswahl – nach Vorbild des Bundespräsidenten und der Bürgermeister. Er halte die Durchsetzbarkeit „nicht für sehr realistisch“, denn die Direktwahl würde „das Verfassungsgefüge massiv verändern“, sagt der Steirer Poer, der als Experte schon an einer Verfassungs-Enquete im Landtag teilgenommen hat. Und Zögeritz sieht derzeit auch keine Breitenwirkung, in den anderen Bundesländern sei die Di-



Hans Peter Doskozil (Mitte) hielt am Donnerstag seine erste Budgetrede für den Haushalt 2019, 2020 will er die Direktwahl des Landeshauptmannes.

rektwahl derzeit nämlich kein Thema.

Dass Doskozil die Direktwahl will, hängt wohl mit seinen guten Umfragewerten zusammen. Bei einer Bürgerbefragung durch Meinungsforscher Peter Hajek im Nordburgenland haben im Frühjahr 74 Prozent der Befragten gemeint, sie seien mit der Arbeit von Doskozil „sehr oder eher zufrieden“ – der Spitzenwert aller sieben Regierungsmitglieder.

## Mehrheit möglich

Wiestehen die anderen Landtagsparteien zur Direktwahl? Eine Verfassungsmehrheit (24 von 36 Abgeordneten) wäre möglich, ergab ein Rundruf des KURIER. Denn sowohl Koalitionspartner FPÖ als auch die Volkspartei und das Bündnis Liste Burgenland sind grundsätzlich gesprächsbereit. „Ich verwehre mich überhaupt nicht gegen eine solche Diskussion“, sagt ÖVP-Chef Tho-

mas Steiner, allerdings sei eine Umsetzung bis 2020 „relativ schwierig“. „Schon Jörg Haider hat das gefordert, die FPÖ ist immer für Einbindung der Bürger“, lässt FPÖ-Front-

mann Hans Tschürtz ausrichten. Und LBL-Obmann Manfred Köly ist „immer für direkte Demokratie“, will aber ein „Gesamtpaket“. Nur Regi-

na Petrik von den Grünen kann der Diskussion „wenig abgewinnen“. Denn diese Verfassungsänderung würde nur zum Ziel haben, „die Macht von Einzelpersonen zu erhöhen“.

## Für „Zukunft und Zusammenhalt“

**Budgetrede.** Landesrat Doskozil legte ausgeglichenen Haushalt vor

Die erste Budgetrede von Finanzlandesrat Hans Peter Doskozil (SPÖ) am Donnerstagsabend unterschied sich schon äußerlich von den 18 Vorträgen seines Vorgängers Helmut Bieler. Doskozil verzichtete auf die Verlesung eines fertigen Textes und orientierte sich in seiner rund 30-minütigen Rede an einer Aufstellung mit Eckdaten.

Der seit elf Monaten amtierende Ressortchef präsentierte im Landtag für 2019 einen ausgeglichenen Landeshaushalt mit Einnahmen und Ausgaben von 1,16 Mil-

liarden Euro (plus 20 Millionen gegenüber 2018); Der Schuldenstand im Kernhaushalt sinkt um weitere zwei Millionen auf 270 Millionen Euro. „Wir investieren in Zukunft und Zusammenhalt“, sagte Doskozil.

Mehr als 40 Prozent des Budgets fließen in Soziales und Gesundheit; die Ausgaben für Pflege steigen um 8,1 Prozent auf 114,3 Millionen Euro. Fast ein Viertel des Haushalts ist für Bildung und Sport reserviert. Mehr investiert wird in Kinderbetreuung und FH-Angebot. Auf Re-

kordniveau sind die Investitionen: 268 Millionen Euro (plus 11,2 Mio.). Fast um ein Drittel gesunken sind hingegen die Ausgaben für Asylwerber (auf 14,9 Millionen Euro).

Ab 2019 will Doskozil, „eine Bio-Wende“. Ein Plan soll helfen, das Land zum Vorzeige-Pflegeland zu machen, der Masterplan Gesundheit die Versorgung absichern und in der Bildung möchte der Finanzlandesrat die Nachmittagsbetreuung und den Englischunterricht an Volksschulen ausbauen.

## LANDESGERICHT

### 74-Jähriger ließ Privatpool auf Firmenkosten errichten

**Eisenstadt.** Ein 74-jähriger Burgenländer ist am Donnerstag wegen des Verdachts der Untreue in Eisenstadt vor Gericht gestanden. Der Mann soll 2016 als damaliger Geschäftsführer eines Tourismusbetriebes im Mittelburgenland unberechtigterweise einen Privatpool auf Firmenkosten in der Höhe von etwa 34.000 Euro errichten haben lassen. Er kam mit einer Diversion davon und muss in Summe 12.400 Euro zahlen.

### „Fehler ohne Absicht“

„Ich habe damals einen Fehler gemacht, keine Frage. Aber sicher nicht mit Absicht“, sagte der Angeklagte vor Einzelrichterin Gabriele Nemeskeri. Zu einem vollen Geständnis konnte er sich allerdings nicht durchringen, denn ein Gehalt hätte ihm eigentlich zugestanden, meinte er – und zwar, obwohl er zunächst gönnerhaft auf ein ebensolches verzichtet hatte. „Ich habe gesagt, ich brauche kein Gehalt“, so der 74-Jährige.

Das Unternehmen, dessen Mehrheits Eigentümer der Angeklagte war, stand finanziell nicht gut da und ging schlussendlich in Konkurs. Der Vertreter der Privatbeteiligten, die 25 und 24 Prozent des Betriebes hielten, hielt dem Pensionisten bei der Verhandlung vor: „Es schaut so aus, als hätten Sie das Familiensilber noch schnell an sich ziehen wollen.“ Der Angeklagte bestritt das, meinte allerdings: „Eines sage ich Ihnen schon: Vier Jahre lang habe ich gratis für das Unternehmen gearbeitet.“

Sowohl die Richterin als auch Staatsanwältin Verena Strnad hielten eine disziplinäre Erledigung für möglich, wenngleich Strnad die Verantwortung des Mannes als „hatscherl“ bezeichnete. Der 74-Jährige nahm das Angebot an, eine Geldstrafe von 2.400 Euro und den früheren Mitgesellern einen Pauschalbetrag von 10.000 Euro als Schadensgutmachung zu zahlen.

## NATUR UND UMWELT

### Passantin befreite Greifvogel aus Falle

**Steinberg-Dörfel.** Krähenfallen werden oft zum Problem für andere Vögel / Tier wurde befreit

In der mittelburgenländischen Gemeinde Steinberg-Dörfel hat eine Spaziergängerin einen Bussard aus einer Falle befreit. Der Greifvogel war in eine sogenannte Leiterfalle geraten, in die Vögel zwar hineingelangen, aus der sie aber aus eigener Kraft nicht mehr herausfliegen können, gab Landtagsabgeordneter Wolfgang Spitzmüller in einer Aussendung bekannt.



Die Leiterfalle steht neben einem Hochstand und dient dem Fang von Krähen

„Die Spaziergängerin tat das einzig Richtige, sie hat das zum Glück unverletzte Tier freigelassen“, stellte der Politiker fest. „Das unabsichtliche Fangen von Greifvögeln ist jedoch kaum auszuschließen und das Fangen von Krähen zudem sinnlos“, sagt der Landtagsabgeordnete. Der

„Die Spaziergängerin tat das einzig Richtige, sie hat das zum Glück unverletzte Tier freigelassen“, stellte der Politiker fest. „Das unabsichtliche Fangen von Greifvögeln ist jedoch kaum auszuschließen und das Fangen von Krähen zudem sinnlos“, sagt der Landtagsabgeordnete. Der

Naturschutzbund schreibt zu diesem Thema: „Ein im Jahr 2015 durchgeführtes Monitoring brachte das Ergebnis, dass die bisher über den Weg der Ausnahmebewilligung genehmigte jährliche Entnahme von rund 19.000 Individuen zu keiner Reduktion des Bestands der Rabenkrähe und ihres Verbreitungsbildes geführt hat.“

Zudem gelten Greifvögel als große Krähenfeinde. Spitzmüller ist ehrenamtliches Naturschutzorgan, er hat den Fund dem amtlichen Naturschutzorgan Martin Strobel gemeldet. Dieser hat ein Verfahren eingeleitet, das an der Bezirkshauptmannschaft anhängig ist.

## VANDALISMUS

### Ausgeforscht: 21-Jährige schlugen Schultür ein

**Oberpullendorf.** Vandalismus ist in der Bezirkshauptstadt des mittleren Burgenlandes zwar nicht mehr an der Tagesordnung wie vor einigen Jahren, kommt aber doch immer wieder einmal vor. Grund dafür sind nicht selten jugendliche Nachtschwärmer, die – meist in betrunkenem Zustand – von einer Diskothek in die nächste ziehen und am Weg ihrer Zerstörungswut unter Alkoholeinfluss freien Lauf lassen.

### Geständig

So geschehen auch Mitte Oktober, als die Glastür beim Haupteingang des Gymnasiums mit einem schweren Metallständer eingeschlagen

wurde. Wie die Polizei am Donnerstag bekannt gab, wurden jetzt zwei Verdächtige ausgeforscht. Die beiden 21-jährigen Männer – einer aus Wien, der andere aus dem Burgenland – sollen für den Vandalenakt verantwortlich sein.

Auch Beschädigungen bei drei in der Nähe abgestellten Pkw sollen auf ihr Konto gehen. Bei der Befragung gaben die Männer laut Polizei zu, dass sie die Sachbeschädigungen in alkoholisiertem Zustand verübt hätten. Sie wurden bei den zuständigen Behörden angezeigt. Bei der nächtlichen Aktion war ein vierstelliger Schaden entstanden.